STEUBEN-SCHURZ BULLETIN

Nachrichten aus der ältesten deutsch-amerikanischen Freundschaftsorganisation

Nr. 60 – NOVEMBER 2018 www.steuben-schurz.org

In dieser Ausgabe

Medienpreis 2018 an Gayle Tufts
Daniel Röder „PULSE of EUROPE“
Laurens Jacob: Aufsatzwettbewerb
Wort der Präsidentin
Culture in der Neuen Altstadt
Wine-Tasting mit Freunden
BERLIN aktuell: Robert Dickler
Termine
Neue Mitglieder

SSG-Medienpreis 2018

Gayle Tufts – Autorin und Entertainerin

Deutsch-amerikanische Freundschaft mit Herz, Satire und Ernst

SSG-Medienpreis 2018 an Gayle Tufts, am 13. September im Vortragssaal, bereitgestellt von Hauck&Aufhäuser Privatbankiers – für das schöne „Ambiente“ der Räumlichkeit und für den Empfang sprach die SSG-Präsidentin ihren besonderen Dank aus. Der Abend begann mit der Begrüßung der zahlreichen Gäste durch den Hausherrn, Head of Asset Management, Prof. Dr. Jan Viebig, der seiner Freude Ausdruck gab über die Preisverleihung an die „herausragende Autorin“, die seit fast dreißig Jahren in Deutschland ihre kritische Sicht von außen bewahrt habe.

*Nach Eröffnungsrede der stellvertretenden SSG-Präsidentin **Claudia Pörings** (links), für die Präsidentin zu Solms-Wildenfels ihren großen Dank dafür bekundete, dass Pörings „diesen Abend erfunden, organisiert und realisiert“ hat, sodann nach Laudatio durch die Kulturjournalistin bei 3sat, **Katrin Seibold** (Foto nächste Seite) war Verleihung der Preisurkunde durch SSG-Präsidentin **Dr. Ingrid Gräfin zu Solms-Wildenfels** (rechts) an **Gayle Tufts** (2.v.rechts).*

Das Highlight des Abends folgte – die Dankesrede von Gayle Tufts, der Medienpreisträgerin als einer außergewöhnlichen „Brückenbauerin“ zwischen den „two worlds“ der Deutschen und der Amerikaner (Foto M.F. Jung)

GO MODERN – GO STEUBEN-SCHURZ!

-scha- Es war ein brillanter Abend, der den Gästen das Paradoxe bewies, dass zwischen zwei Völkern auch Unterschiedlichkeiten zu verbindenden Gemeinsamkeiten werden können. Bei Gayle Tufts, dem Star des Abends, gipfelte dieses Paradoxon zwischen den beiden Sprachen Deutsch und Englisch in ihrem Lieblingsbegriff vom „Denglisch“.

„Guten Abend, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger“, schon in dieser von Herzen kommenden Anrede zum Dank für einen Preis, der sie „very stolz als Autorin“ mache und sie fast zum „Heulen“ vor Freude bringe, verrät sie uns subtil-humorvoll, wie sperrig doch das Deutsche klingen kann. Vor allem aber sprach sie zu den Gästen als „Friends der deutsch-amerikanischen Freundschaft“ und „because of the Motto der Gesellschaft“ einer „Providing Stability and Friendship“.

Ihre „Job-Description“ sei „Brückenbauerin zwischen unseren Two Worlds“, und ja nicht sowas wie „Alleinunterhalterin“, schon das von ihr gestikulierte „unter“ im Wort klinge schlimm für sie. Und sodann servierte Tufts uns Deutschen entlarvend, was für Amerikaner so fremd bis skurril klingt in Begriffen, Wortungetümen oder Gewohnheiten wie „Freizeitbeschäftigung“, „spazieren gehen“, „Hausschuhe“, „Luft schnappen“, letzteres als eine Art „Antwort auf alles“. Und dann das ständige „Durchlüften“, das sie am liebsten Kanzlerin Merkel als Rat gäbe bei einem Besuch im Weißen Haus.

Wie von einem Erlebnis erzählt Gayle Tufts auch von ihrer Einbürgerung im Jahr davor, nunmehr mit doppelter Staatsbürgerschaft und eines der Kapitel in ihrem neusten Buch: „American Woman. How I lost my Heimat and found my Zuhause“. Deutsche Bürgerin zu werden, so Tufts, sei ihr wichtig geworden auch im Blick darauf „wählen zu dürfen“.

Wie sehr Gayle Tufts als Autorin und Entertainerin auch bestimmt sei von Ernst und Verantwortung für die deutsch-amerikanische Beziehung, das brachte zuvor **Claudia Pörings** auf den Punkt. Auch eingehend auf die Bedeutung, die der zum 29. Mal verliehene Medienpreis für die SSG einnimmt, sei es der Jury für die Würdigung so überzeugend gewesen, wie sehr Tufts durch ihr öffentliches Wirken als erfolgreiche Autorin, als bundesweit bekannte Entertainerin, präsent auf Bühne, im Radio, im Fernsehen, „zur Stärkung der deutsch-amerikanischen Freundschaft“ beitrage. Es sei eine durch den SSG-Medienpreis gewürdigte Leistung, gerade auch in Zeiten „alternativer Fakten und Fakes“.

(weiter auf nächster Seite)

Fortsetzung von Seite 1: Medienpreis 2018 an Gayle Tufts

Für **Laudatorin Katrin Seibold**, Redakteurin, Kulturjournalistin für Fernsehen, Radio, überregionale Zeitungen, bietet Gayle Tufts in ihrem „Spiel vor Publikum" ein „Gesamtkunstwerk". Mit Disziplin in jedem Wort und gesetzter Pointe und mit ihrem herrlich variiertem „Denglisch" als ihr „Markenzeichen" schaffe sie einen „virtuosen Brückenschlag" zwischen den beiden Kulturen in einer Person. So sei sie uns eine Kulturbotschafterin, Kosmopolitin und Brückenbauerin für eine „wunderbare Freundschaft".

Auf biographische Stationen in Tufts Karriere eingehend, ist für die Laudatorin auch ein Kennzeichen, dass Gayle Tufts aus Mut und Ehrlichkeit heraus auch keine Tabus scheut. Diese seien auch „am interessantesten" für ihr „Showbizz" mit Erfahrungen, „in New York geformt", die reichen bis ins geteilte Berlin und durchdrungen seien von Professionalität und Perfektionismus. Katrin Seibold schließt ihre Laudatio zum Medienpreis 2018 mit einem „Herzlichen Glückwunsch an Gayle Tufts!".

Auch eine Runde von Fragen aus dem Auditorium an die Preisträgerin, zu der **Gräfin Ingrid zu Solms** einlud, bewies nochmals Wunsch und Ernst von Gayle Tufts, im Medium des Entertainments einen Beitrag zur Stärkung deutsch-amerikanischer Freundschaft zu leisten.

PULSE of EUROPE – Dr. Daniel Röder – Wie eine Idee zur Bewegung wurde

Ein Abend mit Preisverleihung an Laurens Jacob: Über die Notwendigkeit deutsch-amerikanischer Freundschaft

-scha- „Pulse of Europe", das sei die „nächtliche Idee" gewesen, nach „deprimierenden" Nachrichten von Trump-Wahl und Brexit-Referendum und „spontaner Demos an amerikanischer Ost- und Westküste gegen den Trump-Sieg". Für den Juristen **Dr. Daniel Röder** und seine Frau stand fest, eine „Pro-Europa-Bewegung" ins Leben zu rufen. Seine erste „spontan organisierte Demonstration" war am ersten Advent des Jahrs 2016, in Frankfurt und mit zweihundert Teilnehmern. Heute sei „Pulse of Europe" mit Kundgebungen in ganz Europa in bisher 130 Städten aktiv geworden, auch in Osteuropa gegen alle politischen Widerstände und Schikanen.

Während in England die „Leave-Europe-Campaign" „laut, provokativ, herausfordernd" tönte, so Röder, klang das „Remain" halbherzig, schwach, verzagt. Wie Trump, so verständen sich auch die Europa-Gegner bis in Social Media hinein gut auf Propaganda. Der EU-Austritt eines Landes, gemeint England, sei eine „historische Einmaligkeit".

Röder gibt eindringliche Gründe für das Verheerende der Gefahr eines Zerfalls Europas, es wäre ein „Horrorszenario", wie er sagt, und warnt davor, wie schnell mitten in Europa „aus Freunden auch Feinde werden können". Röder erörtert Fragen zur Entwicklung und Mobilisierbarkeit der Gesellschaft – und ruft zur politischen Aktion auf: „Nicht zu Hause sitzen bleiben, selbst etwas machen!" Die Straßen seien zu oft von den Rechten besetzt.

Sich an Pro-Europa-Demos beteiligen und zwar vor, nicht nach der Wahl, also auch jedenfalls vor den 2019-Europawahlen, und damit klares Bekenntnis zu Europa geben! Röder warnt vor Protestwahl mit dem Aufruf, sich zur „Demo" zu melden – die nächste des „Pulse of Europe" sei am 4. November – als Bürger auch Neuland des Protests für ein freies demokratisches Europa betreten. „Der Patient Europa hat noch Leben", es müsse „eine europäische Öffentlichkeit" geschaffen werden. **SSG-Präsidentin Dr. Ingrid Gräfin zu Solms-Wildenfels** eröffnete die Diskussion zu dieser, wie sie sagte, „aufregenden Rede", die sie zuvor einführte mit Hinweisen zur Bedeutung Europas nach siebzig Jahren Frieden und mit seinem „weltweit einzigen übernationalen Parlament", doch auch mit seinem komplexen Verhältnis zu Amerika, das ein einiges Europa verlange.

Am 16. Oktober – ein hochpolitischer Abend! Im Mittelpunkt zwei Krisenbereiche: Europa und die deutsch-amerikanischen Beziehungen. Von rechts: ***Dr. Daniel Röder****, Gründer der europaweiten Bewegung „Pulse of Europe",* ***SSG-Präsidentin Dr. Ingrid Gräfin zu Solms-Wildenfels*** *nach Dank für „die aufregende Rede", Preisträger im Aufsatzwettbewerb,* ***Laurens Jacob****, nach Preisverleihung für sein Plädoyer freundschaftlicher Verbindung zwischen den Menschen als Basis deutsch-amerikanischer Beziehungen. Laudator und Jurymitglied* ***Arne Müller*** *(links), Beauftragter für den Aufsatzwettbewerb, gibt Begründung und schöne Würdigung des Preisträgers.*

Die anschließende Preisverleihung zum SSG-Aufsatzwettbewerb an Laurens Jacob gab einen schönen Beweis dafür, dass gesellschaftspolitisches Engagement auch in der jungen Generation vorhanden ist. **Laurens Jacob** habe mit dem von der SSG gestellten Aufsatzthema „Sind freundschaftliche Beziehungen zu den USA für uns in Deutschland heute von Bedeutung?" einen qualitativ herausragenden Beitrag gemeistert, so Laudator **Arne Müller**. Besonders habe er über die Bedeutung historisch und politisch gewachsener deutsch-amerikanischer Beziehungen hinaus das Gemeinschaftliche und Familiäre im Freundschaftsbegriff herausgearbeitet. Überzeugend habe er dargelegt, wie besonders auf dieser Ebene die Beziehungen auch ihren Vorbildcharakter bewahren können.

Beeindruckend, höchstes Niveau, interessant und engagiert, das waren Stichworte in der Begründung für die Jury-Entscheidung der Zusammenlegung von erstem und zweitem Preis mit 500 Euro Preisgeld. Da verwunderte es die Gäste des Abends wohl nicht, als Arne Müller auch die zahlreichen gesellschaftlichen Aktivitäten und Engagements in Vereinigungen und Clubs bis hin zu Trompeten- und Chorauftritten aufzählte. Für Laurens Jacob, kurz vor dem Abitur am Kaiserin-Friedrich-Gymnasium in Bad Homburg, spiele jedenfalls „Langeweile keine Rolle".

In seinen Dankesworten berichtete Laurens Jacob darüber, wie sehr er die Brisanz des Themas erkannte hatte und ihm gründlichste Recherche theoretisch und praktisch wichtig war.

(Sehen Sie Text seines Aufsatzes in Bulletin Extra auf SSG-online)

Wort der Präsidentin

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder!

Schon wieder Jahresende! Und was für ein Jahr in der Weltpolitik neigt sich dem Ende zu! Nur wenige Menschen werden ihm nachtrauern. Auch wir Deutsche stehen gerade in diesen letzten Monaten unter politischen Spannungen – sie werden sich auch in das nächste Jahr fortsetzen. Mögen diese Spannungen sich zum Wohlergehen aller Menschen in unserem Land auflösen – das kann und muss man nur wünschen!

Auch die Steuben-Schurz-Gesellschaft wird nicht verschont – auch wir müssen uns neue Gedanken machen! Aber es wird im neuen Jahr wieder etwas zu feiern geben:

USA-Interns, unser unter der Koordinatorin Juliane Adameit sehr erfolgreiches Studentenprogramm, existiert dann bereits 20 Jahre und soll gefeiert werden! Sie werden rechtzeitig unterrichtet!

Um unsere Bande zu unseren amerikanischen Partnern in Wisconsin und in Pennsylvania zu kräftigen denken wir über eine USA-Reise nach.

Ein weiterer Anlass wäre in New York wahrzunehmen: Besuch des Grabs von unserem Namensgeber Carl Schurz, der im nächsten Jahr 190 Jahre alt würde.

Es geht also weiter mit neuen Ideen ...

Heute wünsche ich Ihnen und Ihren Familien ein harmonisches und fröhliches Weihnachtsfest 2018 – was immer die Politik auch bringen mag – möge das Jahr 2019 für Alle zumindest persönlich ein gutes, erfolgreiches Jahr werden!

Viel Glück!

Dr. Ingrid Gräfin zu Solms-Wildenfels

Culture@Lunchtime in Frankfurts neuer Altstadt

Ein Rundgang in stadthistorischer Sicht

-scha- Beim Culture @ Lunchtime am 12. September, perfekt organisiert von Präsidentin zu Solms-Wildenfels, konnte, wie in ihrer Einladung angekündigt, die SSG-Gruppe einen „genauen Blick auf das Viertel werfen“ und vom kundigen Historiker und Mitglied der Kulturothek, **Jan Faust** *(im Bild mit roter Tasche)* „das Konzept und die Geschichte des Quartiers“ erfahren – auf historischem Grund und da, wo auch einst ein überdimensionierter Betonbau namens „Technisches Rathaus“ stand.

Zwischen Dom und Römer, auf kaiserlichem Krönungsweg war Staunenswertes zu hören und zu schauen, wie Frankfurts „alte“ Altstadt zur „neuen“ wurde, wie einstige Geschichte und Architektur fassadengetreu in vierjähriger Rekonstruktion wieder anschaulich wurde und

dennoch modern nutzbar sein wird ab September in diesem Jahr als „Quartier“ für Wohn- und Handelswelt.

Vor den besonders pittoresken Fassaden der insgesamt vierzig „neuen“ Altstadthäusern war erklärungsreicher Stopp für die Gruppe und Blick hinauf, etwa zum einst 1619 erbauten „Haus zur Goldenen Waage“, zum Haus der „Tante Melber“ oder zu Innenhofbalkonen im alten Messehof.

Und natürlich begann und endete der Gang vor dem Stoltze-Brunnen, dem Paulskirchen-Mitglied und Mundartdichter, der aussprach, was manchem der SSG-Gruppe nach Altstadt-Erkundung ein wenig eingängiger geklungen haben mag, dass *„es will merr net in mein Kopp enei: Wie kann nor e Mensch net von Frankfort sei!“*

Meeting with Americans

Start in ein Get-Together mit amerikanischen Freunden, das Programm werden soll

-scha- „Wine-Tasting“, gepaart mit Kultur im Kunstkeller, ein Doppelerlebnis als das Besondere im Weingut Georg Müller Stiftung in Hattenheim bei Eltville: Das war von **SSG-Präsidentin Dr. Ingrid Gräfin zu Solms-Wildenfels** gewählt als erste Location und Start für weitere Treffen an schönen Orten mit amerikanischen Freunden.

Der Rheingau als Landschaft und Proben vom Gutssekt und von Prädikatsweinen der Rieslingsorten als Spezialität des Hauses und zum Abschluss ein ebenfalls preisgekrönter Spätburgunder. Kulisse und Rahmen waren wie geschaffen für ein „Meeting with Americans, located in Wiesbaden and surrounding areas“, wie es auch **Col. Mike Anderson**, Director, European Host Nation Relations, als Liaison Officer zur

*Nach Rundgang und Führung durch die Gewölbe von Kunst- und Weinkeller des Weinguts „Georg Müller Stiftung“ in Hattenheim-Eltville: rechts neben **SSG-Präsidentin Dr. Ingrid Gräfin zu Solms-Wildenfels** auch **LT Gen. Christopher Cavoli** und **Christina Cavoli**, sowie unter den Gästen auch **MG John Bronski** and **Berti Bronski**. Im Vordergrund rechts **Dr. Thomas F. Young** und **Sigrid Young**.*

SSG wünschte und mitorganisierte.

Eine besondere Freude war es auch für die SSG-Präsidentin **LTG Chris Cavoli** und **Gattin Christina** begrüßen zu können, im Wunsch auch darin, dass sich mit unseren amerikanischen Freunden zwischen Wiesbaden und Frankfurt in regelmäßiger Folge gemeinsame freundschaftlich-gesellige Verbindungen gestalten mögen.

Wichtig, wie persönliche Verbindungen seien, so Präsidentin zu Solms, wenn es um die Zukunft deutsch-amerikanischer Freundschaft gehe.

SSG BERLIN aktuell
Impulse von Robert Dickler

-red- Im September rief **Dr. Elke Holst**, Vorsitzende der Hauptstadtgruppe der Steuben-Schurz-Gesellschaft in Berlin ins Café-Restaurant „Wintergarten“ zu einer abendlich gut besuchten Veranstaltung. Es war das Literaturhaus in der Fasanenstraße, das für die Veranstaltung das anregende Ambiente bot für ein Thema, aktuell und brisant zugleich. Denn es ging um Präsident Trumps Politik und an diesem Abend speziell um deren Auswirkung auf die Klimapolitik.

Ein in perfektem Deutsch gehaltener Impulsvortrag von SSG-Mitglied **Robert A. Dickler, PhD** über den U.S.-Präsidenten und seiner Einstellung zu dem, was er unter Klima und Umwelt versteht, hatte den informativen Rahmen gesetzt. Fragen aus dem Auditorium und Dicklers dezidierte Antworten darauf verdeutlichten, wie sehr Ökonomie, Finanz- und Steuerregelungen zusammen mit der Klimapolitik eine zunehmend untrennbare und für die Welt geradezu überlebenswichtige Einheit bilden.

Dr. Robert Alan Dickler, Yale University Alumni und Mitglied bedeutender gesellschaftspolitischer Gremien, über viele Jahre Banker, darunter bei Chase

Manhattan, ist viel gefragter Experte und Berater für Corporate Finance, Management und ganz besonders, wenn es um Strategien einer nachhaltigen Klimapolitik geht. Beim Frankfurter SSG-Stammtisch wenige Tage nach der Berliner Veranstaltung, war für Dr. Dickler große Freude über die Nachricht des Tages, die ihm auch eine Bestätigung seines Anliegens war, dass sein Yale University-Kollege William D. Nordhaus *(zusammen mit P.M. Romer)* den Nobelpreis für Ökonomie in Verbindung von Klimawandel und technologischer Innovation erhalten wird.

Das Heidelberger Mark Twain Center for Transatlantic Relations

***(MTC)* wird sicher auch für Ausflüge aus Frankfurt ab Frühjahr 2019 ein interessantes Ziel werden.**

Ein Foto vom Informations-Treffen über den aktuellen Stand des Zentrums, in dem auch die SSG einen Präsentationsraum erhält, auf Einladung von MTC-Beauftragtem **Dr. Uwe Wenzel** *(rechts)*: mit **Hardy von Auenmueller** *(links)* und **Dr. Thomas F. Young**.

Hardy von Auenmueller, für den das Entstehen eines solchen Zentrums große Bedeutung in der Netzwerkbildung deutsch-amerikanischer Verbindungen hat, berichtete über das Treffen auch für die German Society of Pennsylvania, dem Kooperationspartner der SSG in Philadelphia.

Die Gesellschaft trauert
um ihr langjähriges Mitglied
Gerhard Laske
Über seine Bankentätigkeit hinaus, darunter beim Internationalen Währungsfonds, hat Gerhard Laske sich intensiv um die deutsch-amerikanische Freundschaft verdient gemacht.
Die Gesellschaft trauert
mit Gerda Laske
und den Angehörigen.

USA-Interns

Praktikanten berichten:
USA Interns FORUM REPORTS

Andrea Wenstadt von der University of Wisconsin berichtet aus Frankfurt

Simon Peterson von der University of Minnesota mit einem Bericht aus Berlin

Sophie Aurich von der Universität Gießen über ihr Studienpraktikum am Veterinary Hospital in Knoxville

Christopher Osberg Computer Science an der University of Minnesota, berichtet aus Berlin

Sehen Sie alle Berichte auf SSG-online: unter USA-Interns, Forum Reports

SSG – Gesellige TREFFEN

SSG-STAMMTISCH für alle!
Jeden **2. Dienstag** im Monat 18 Uhr
Weinstube im Römer

SSG-JUNIOREN-STAMMTISCH
Jeden **1. Donnerstag** im Monat 19 Uhr
Wechselnde Lokalitäten!

SSG-Culture@Lunchtime
Jeden **3. Mittwoch** in **ungeraden** Monaten
12:30 bis 14:30 Uhr
Anmeldung: info@steuben-schurz.org

(Angaben ohne Gewähr)
Fragen Sie im SSG-Büro: 069-1310822

SSG – TERMINE

19. November 2018 – 19 Uhr
THANKSGIVING DINNER
Festrede: U.S.-Generalkonsulin Patricia Lacina
Grusswort: Brig. Gen. Hartmut Renk,
head of Staff US Army Europe
Übergabe Luftbrückenstipendium
Hotel InterContinental Frankfurt
Wilhelm-Leuschner-Straße 43
60329 Frankfurt am Main

21. November 2018 – 13:30 Uhr
Culture@Lunchtime
„Damenwahl, 100 Jahre Frauenwahlrecht“
Historisches Museum Frankfurt
Saalhof 2, 60311 Frankfurt am Main

04. Dezember – 19 Uhr
ELITEN HEUTE
Vortrag **Dr. Christean Wagner**
ecos office center Frankfurt
Mainzer Landstraße 50 , 60325 Frankfurt

14. Dezember 2018 – 20 Uhr
J. S. Bach: WEIHNACHTSORATORIUM
Frankfurter Dom, Domplatz 14

NEUE SSG – MITGLIEDER

Die Gesellschaft begrüßt herzlich
Linda Elsmann *Linguist/Lyricist*
Yvonne Menne *Hessischer Rundfunk*

GO MODERN – GO STEUBEN-SCHURZ!

Impressum

Herausgeber Steuben-Schurz-Gesellschaft e.V.
Frankfurt am Main

Redaktion & Fotos G. Schanno, SSG

Gesamtgestaltung S. Birkner, Usedom

Druck Flyeralarm, Würzburg

Nachdruck nur nach vorheriger Genehmigung durch die Redaktion

Copyright der Text- und Bildbeiträge liegt bei den Autoren

Mitgliedsbeiträge sind als gemeinnützig abzugsfähig von der Einkommenssteuer; Überweisungsvordruck genügt dem Finanzamt bis zu 200 €.

Einzelmitglied 100 €, **Ehepaare** 145 €
Junioren 45 €, **Firmen** mindestens 500 €
(3 Firmenangehörige gelten bei SSG-Veranstaltungen als Mitglieder)

Konto der Steuben-Schurz-Gesellschaft
Hypovereinsbank
Konto: 322329903 **BLZ:** 503 201 91
IBAN: DE65 5032 0191 0322 3299 03
BIC: HYVEDEMM430